



Workshop B

Qualitätssicherung im Netzwerk Psychosomatik

Moderation: Prim. Dr. Manfred Stelzig



Rahmenbedingungen

- Stationär
 - Aufenthaltsdauern werden immer kürzer
 - CL-Dienst
 - Regelung zur Qualitätssicherung und Vermeidung des Wildwuchses (Psy 2, Psy 3, Psychologen, Psychotherapeuten, Psychiater,...)
 - Möglichst intensive Mitarbeit auf den Stationen wünschenswert



Finanzen

- Ohne Geld keine Qualität
- Leistungen im niedergelassenen Bereich sind demotivierend abgegolten, es kann keine Identitätsbildung und keine Identifikation mit dem Bereich Psychosomatik stattfinden
- CL-Dienst: verpflichtende Einrichtung in allen Spitälern mit geregelter, normierter Finanzierung
- Stationär: ausreichende Finanzierung von Behandlungspaketen im Rahmen des stat. Aufenthalts, sodass auch längere stat. Behandlungskonzepte angeboten werden können



Vernetzung

- Nahtstelle Krankenhaus, CL-Dienst, Niedergelassene funktioniert nicht
- Wünschenswert: Vernetzungstreffen zum persönlichen Kennenlernen, damit Spitalsarzt/ärztin weiß, wohin er/sie zuweist bis hin zu gemeinsamen Fallbesprechungen
- Case-Management zur Verhinderung von Doctor-Shopping und wiederholten unsinnigen organischen Durchuntersuchungen



Gemeinsame Standards

- Empfehlung vom Netzwerk Psychosomatik bezüglich Screening-Instrumenten im stationären und niedergelassenen Bereich in Bezug auf Depression, Stress, Angst
- Empfehlung von Fragebögen, die Rückschlüsse auf die Effektivität der Interventionen zulässt



Vorschläge für die Website

- Allgemeinere, niederschwellige Suchbegriffe, die psychische Probleme, körperliche Probleme etc. einführen, damit suchende Patient(innen) schneller auf die Homepage „Netzwerk Psychosomatik“ kommen



Vernetzungstreffen

- Von unserer Gruppe werden jährliche Vernetzungstreffen gewünscht
- Vorschlag: jedes Mal lädt eine andere Institution ein
- Angebote von Grieskirchen, Wels, Bad Pirawarth, Bad Aussee liegen schon vor